

Wahlfachangebot Klinik

Wahlfachbezeichnung

Emotionale Kompetenzen und Alexithymie: Diagnostik, psychologische und neuronale Grundlagen

Stoffgebiet

Psychotherapie

Institut / Klinik

Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Durchführende

Prof. Thomas Suslow

Kurzbeschreibung

Eine emotionale Kompetenz von großer Bedeutung für die psychische Gesundheit ist die Emotionsregulation. Alexithymie, die Schwierigkeit im Erkennen und Beschreiben von Emotionen, ist ein Vulnerabilitätsfaktor für die Entwicklung von psychischen Störungen. In der Veranstaltung wird in die Diagnostik von Alexithymie und Emotionsregulation eingeführt, wobei neben Fragebogenverfahren Interviewtechniken vorgestellt werden. Es werden hirnfunktionelle Alterationen in Emotionswahrnehmung und Emotionsgedächtnis bei Alexithymie thematisiert. Neben der Vermittlung theoretischer Inhalte sollen anhand aktueller wissenschaftlicher Arbeiten Evaluation und Integration von Forschungsbefunden geübt werden. Hierbei können thematische Schwerpunkte nach den Interessen der TeilnehmerInnen gesetzt werden. Es werden Einblicke in die praktische Anwendung testpsychologischer Methoden gegeben. Zum Abschluss der Veranstaltung sollen die TeilnehmerInnen in einem Vortrag, Befunde aus einem selbst gewählten Zeitschriftenartikel zusammenfassen und präsentieren.

Form

Kleingruppe / Unterricht am Krankenbett

Termine und Ort

11.7., 16.7., 18.7., 23.7. und 25.7. 2024 (jeweils 13.00-17.15 Uhr),

Raum: N.N., Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Semmelweisstr.10

Prüfungsmodalitäten

Referat

Anzahl Gruppen

1 x 6

Ansprechpartner im Fach

Prof. Thomas Suslow, Email: Thomas.Suslow@medizin.uni-leipzig.de; Tel.: 0341 97 18955

Lehrinhalte

Alexithymie ist ein Konzept, das im Rahmen der Behandlung von psychosomatischen Patienten entstanden ist. Es bezieht sich auf Schwierigkeiten im Erkennen und Beschreiben von Emotionen und einen auf Äußerlichkeiten gerichteten Denkstil. Alexithymie gilt als Vulnerabilitätsfaktor für eine Reihe von psychischen Störungen (z.B. Essstörungen, Angststörungen und depressive Erkrankungen). Eine zentrale emotionale Kompetenz von erheblicher Bedeutung für die psychische Gesundheit ist die Regulation von Emotionen, die Inhalt bzw. Lernziel vieler psychotherapeutischer Ansätze ist.

In vorliegender Veranstaltung werden die Grundlagen von Affektivität und Emotionswahrnehmung dargestellt. Emotionsregulation kann antizipatorisch erfolgen oder erst in Bezug auf manifeste Reaktionen.

Es wird ausführlich in die Diagnostik zur Erhebung von Alexithymie und emotionalen Kompetenzen eingeführt. Neben weit verbreiteten, ökonomischen Fragebogen-Instrumenten wie der Toronto- Alexithymie- Skala werden aufwendige, interview-basierte Erhebungstechniken praktisch vorgestellt. Zudem wird in Testverfahren zur Messung emotionsregulatorischer Fähigkeiten wie Neubewertung und expressiver Unterdrückung mit ihren psychopathologischen Implikationen praktisch eingeführt.

Es werden Auffälligkeiten in der Emotionswahrnehmung und im emotionalen Gedächtnis auf einer unbewussten und bewussten Ebene der Informationsverarbeitung in Abhängigkeit von Alexithymie anhand neuerer Fachliteratur erarbeitet.

Neben der Vermittlung theoretischer Inhalte sollen anhand ausgewählter wissenschaftlicher Arbeiten Evaluation und Integration von Forschungsbefunden zu den obigen klinischen Themen geübt werden.

Zum Abschluss der Veranstaltung sollen die TeilnehmerInnen in einem Vortrag, Befunde aus einem selbst gewählten Zeitschriftenartikel zusammenfassen und präsentieren.

Lernziele

Faktenwissen zu Diagnostik, psychologischen und hirnfunktionellen Grundlagen von Emotionsregulation und Alexithymie,

Wissen zu Konzepten von Affektivität und Emotionswahrnehmung,

Wissen in der praktischen Anwendung testpsychologischer Methoden zur Erhebung von Alexithymie, Emotionsregulation und emotionalen Kompetenzen,

Steigerung der Befähigung zu kritischer Evaluation und Darstellung von Forschungsbefunden im Fachgebiet.